

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ziummaterial mit einer neuartigen kristallinen Struktur. Während des gemeinsamen Versuchsprogramms wurden Solarzellen von 10×10 cm mit einem Wirkungsgrad von über 10% realisiert. An Versuchsmustern von 2×2 cm wurden bereits Wirkungsgrade bis zu 14% erzielt, vergleichbar den heute verfügbaren konventionellen einkristallinen Zellen. Mit dieser Entwicklung ist die technologische Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des 1977 begonnenen ehrgeizigen Entwicklungsprojekts geschaffen worden.

Umweltpreis an deutsche Wissenschaftler

Der Leiter der Projektträgerschaft Wassertechnologie des Kernforschungszentrums Karlsruhe, Prof. Siegfried H. Eberle, wird zusammen mit drei weiteren deutschen Wissenschaftlern mit dem niederländischen «Océ-van-der-Grinten-Preis» für 1977 ausgezeichnet. Alljährlich wird dieser mit 40 000 Mark dotierte Preis für die vier besten wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Umweltforschung und Technologie vergeben.

Prof. Eberle erhält den Preis nach Mitteilung des Zentrums für «Untersuchungen über die Rückgewinnung von Phosphaten aus Abwässern mittels Aluminium-Oxyd». Gemeinsam mit Eberle wurden Dr. Fritz Behrens (Düsseldorf), Dipl. Ing. Wolf Dettmer (Aachen) und Dr. Zdenek Filip (Fernwald bei Giessen) für Untersuchungen auf dem Gebiet der Umweltforschung ausgezeichnet.

Fernübertragung von Blindenschrift

Ein neues Terminal-System für die Zweiweg-Übertragung von Blindenschrift-Meldungen über das öffentliche Fernmeldenetz wird derzeit an der Technischen Hochschule in Stockholm erprobt. Das System, an das herkömmliche Telefone angeschlossen werden können, ermöglicht Blinden und Gehörlosen, Braille-Meldungen zu empfangen und zu senden. Ein spezieller Code-Umwandler kann die Blindenschrift auf Wunsch in Normalschrift übersetzen.

Wie das Schwedisch-Internationale Pressebüro (SIP) in Stockholm mitteilte, ist vorgesehen, die neue Technik zur Schaffung eines gesamt-skandinavischen Systems für Blinde und Gehörlose anzuwenden. Ein Anschluss an das Datenverarbeitungsnetz soll ebenfalls möglich sein. Die Arbeiten an dem neuen System sind seit 1972 im Gange.

Wettbewerbe

Förderpreis des Schweizer Stahlbaues 1978. Die Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau hat dieses Frühjahr erstmals den Förderpreis des Schweizer Stahlbaues, für Studierende der Architekturabteilung an der ETH-Zürich ausgeschrieben. Es handelt sich um einen Ideenwettbewerb, bei welchem eine technisch und architektonisch überzeugende Anwendung des Stahls anzustreben war. Die Aufgabe bestand darin, den Bau einer kleinen physikalisch-meteorologischen Beobachtungs- und Forschungsstation auf dem Gipfel des Parpaner Rothorns zu entwerfen. An diesem Wettbewerb haben 24 Studenten teilgenommen. Alle Arbeiten zeigten ein für Architekturstudenten beachtliches Niveau mit positiv zu bewertenden Ideen für die Verwendung von Stahl im Hochbau.

Die Jury hat beschlossen die Preissumme auf fünf Projekte aufzuteilen:

- | | |
|---------------------|------------------------------|
| 1. Preis (2000 Fr.) | Franz Romero, Zürich |
| 2. Preis (1700 Fr.) | Michel Ducrest mit Ugo Togni |
| 3. Preis (1400 Fr.) | Theo Müller |
| 4. Preis (1100 Fr.) | Vladimir Rott |
| 5. Preis (800 Fr.) | Rolf Läuپی mit Fritz Haller |

Preisrichter waren Felix Bindschädler, Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau, Prof. H.H. Hauri, Prof. Dr. R. Schaal, P. Spoerli, Zürich.

Alters- und Pflegeheim Kühlewil, Neubau der Krankenabteilung. Nach Abschluss des Projektwettbewerbes im Januar 1978 empfahl das Preisgericht, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Nach dieser

Überarbeitung beantragt nun das Preisgericht, den Entwurf der *Helfer Architekten AG*, Mitarbeiter *Fancis Schmutz, Peter Bieri, Andreas Bill, Karl Damschen*, weiterarbeiten zu lassen. Die beiden weiteren Projekte stammen von *Walter Schindler* und *Hans Habegger*, Zürich sowie von *Indermühle Architekten AG* Bern. Fachexperten waren J. Blumer, Bern, Prof. W.W. Custer, Zürich, Prof. F. Oswald, Bern, F. Rutishauser, Stadtbaumeister, Bern, A. Tschumi, Biel.

Résultats Prix UIA 78. Le jury international, présidé par Pierre Vago (Président d'Honneur de l'UIA) et composé de Tadeusz Barucki (Pologne), André Chastel (France), Monica Pidgeon (Royaume Uni), Ren Suzuki (Japon), Bruno Zevi (Italie), Michel Weill (Secrétaire Général UIA), s'est réuni à Paris les 2 et 3 mai 1978. Il a examiné 52 candidatures et a décidé d'attribuer:

- *Le Prix Sir Patrick Abercrombie*, à Louvain-la-Neuve (Belgique). Grâce à l'excellent travail de l'équipe d'architectes et d'urbanistes animée par R. Lemaire, Louvain-la-Neuve, ville créée de toutes pièces il y a quelques années à peine, constitue une des expériences les plus intéressantes de «villes nouvelles».
- *Le Prix Auguste Perret*, ex-aequo, à l'atelier Kiyonori Kikutake (Japon), pour l'ensemble de son œuvre architecturale, et à l'atelier Piano & Rogers, qui a acquis un renom international en s'attachant à la traduction de la recherche technologique en message d'art.
- *Le Prix Jean Tschumi*, au Recteur et à la Faculté d'Architecture de l'Université de Lima (Pérou), qui a pris l'initiative de promouvoir l'élaboration de la Charte de Machu-Picchu, mise à jour de la Charte d'Athènes rédigée par Le Corbusier et le Groupe des CIAM en 1933.
- *Le Prix Sir Robert Matthew*, à John F.C. Turner (R.U.), qui au cours des quinze dernières années, par ses travaux en Amérique Latine, Amérique du Nord, Afrique, et enfin en Grande-Bretagne, a aidé activement de nouvelles communautés à acquérir leur autonomie dans la construction de leur environnement.

Grosser BDA-Preis 1978 an Carlfried Mutschler. Der Bund Deutscher Architekten BDA verleiht Carlfried Mutschler und seinen Partnern den Grossen BDA-Preis 1978. Der BDA bringt damit seine Wertschätzung für eine kontinuierliche und schöpferisch vorbildliche Architektenleistung zum Ausdruck. Besonders anerkannt wird die über einen langen Zeitraum gleichbleibend hohe gestalterische Qualität bei sehr unterschiedlichen Bauaufgaben. Mutschlers Bauten sind unberührt von vorgeprägten akademischen Gestaltungsideologien und kurzlebigen entwurflichen Modeströmungen.

Dipl.-Ing. Carlfried Mutschler ist 52 Jahre alt. Er ist Architekt BDA und wohnt in Mannheim, wo er 1953 ein freiberufliches Architekturbüro gründete. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit zählen vor allem wissenschaftliche Institute und Gemeinschaftsbauten wie Schulen, Kindergärten und Kirchen. Bei zahlreichen seiner Bauten arbeitete Carlfried Mutschler mit bildenden Künstlern wie Herbert Hajek, Karlfried Dahmen, Wilfried Gaul, Hans Nagel u.a. zusammen. Aus den zahlreichen Bauaufgaben der letzten Zeit sind besonders zu erwähnen: die Multihalle für die Bundesgartenschau Mannheim 1975, die «Die Zeit» damals das «Wunder von Mannheim» nannte, das Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg, der Stadtteilmittelpunkt Heidelberg-Emmertgrund sowie die gerade fertiggestellte Hörsaalgruppe der Universität Heidelberg.

Den Grossen BDA-Preis erhielten 1975 der Evangelische Kirchbautag zusammen mit Prof. Böhm, 1972 Prof. Günter Behnisch und Partner für die Olympiabauten München. Vorherige Preisträger waren Scharoun, Mies van der Rohe und Egon Eiermann. Der Preis, der aus einer Urkunde und einer Goldmünze besteht, wird Carlfried Mutschler im Rahmen der 75-Jahr-Feier des BDA am 21. Juni 1978 in Frankfurt verliehen.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Glieshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735